

nach und nach mit Zugeständnissen zufriedengestellt. Sie stellten nicht das Hauptproblem dar. Vielmehr zeigen umgekehrt die erst spät ergriffene Gelegenheit, der Konsens im Inneren der Mark und die teure Umsetzung gegenüber den Nachbarn, daß das Augenmerk nicht auf der begehrlichen wittelsbachischen Expansion, sondern auf der Verhinderung der Luxemburger lag. Hier ist das leitende Motiv zu suchen, Johann von Böhmen durfte nicht zu stark werden. Die ganzen nächsten Jahre standen die Luxemburger Ambitionen im Hintergrund. Noch zwölf Jahre später, 1335, scheint es Pläne Johannis gegeben zu haben, das für Luxemburg umstrittene Herzogtum Kärnten und die Grafschaft Tirol gegen die Mark zu tauschen¹⁸; er blieb zwar erfolglos damit, aber wichtig war ihm Brandenburg nach wie vor.

Die Abwehrhaltung Ludwigs des Bayern gegen Johannis Anstrengungen zeichnete sich in der Wahl und der Ausstattung des ersten vormundschaftlichen Pflegers Berthold von Henneberg ab. Es kann nicht die Rede davon sein, daß Berthold das volle königliche Ver-

diplomaticus Brandenburgensis 2/2 [wie Anm. 12] S. 27 Nr. 628), 5. September 1327 (ebd. S. 41 Nr. 641), 27. Januar 1328 (MGH Const. 6/1 [wie Anm. 14] S. 289 Nr. 388), 23. Februar 1328 (Codex diplomaticus Brandenburgensis 2/2 [wie Anm. 12] S. 49 Nr. 649), 26. August 1331 (nur im Regest von 1538 überliefert im Vorpommerschen Landesarchiv Greifswald, Klemptzen Extract fol. 184v: *Ludwig römischer keiser bekennt, das ehr hertzog Otten und Barnim ire leben, hertzog- und furstenhumb, so sie vom reiche haben, inen einem idern in sonderheit vorleihen wolle, wen sie sich zu seiner keiserlichen maiestatt verfhugen werden. Datum Nurenbergh septimo die calendas septembris 1331*), 13. August 1338 (Codex diplomaticus Brandenburgensis 2/2 [wie Anm. 12] S. 124 Nr. 746, S. 137 Nr. 751), 14. August 1338 (ebd. S. 125 Nr. 747, S. 135 Nr. 750). – HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 135 f., 152; Fritz ZICKERMANN, Das Lehensverhältnis zwischen Brandenburg und Pommern im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert, Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte 4 (1891) S. 1-120, hier S. 96-111; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 43 ff., 54; Martin WEHRMANN, Der Streit der Pommernherzoge mit den Wittelsbachern um die Lehensabhängigkeit ihres Landes 1319-1338, Baltische Studien N.F. 4 (1900) S. 17-64; DERS., Geschichte von Pommern 1 (Deutsche Landesgeschichten 5, ²1919, Nachdruck 1992) S. 132-136; SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 44 f.; AHRENS, Residenz (wie Anm. 15) S. 33 f.

17) Einigung über die lebenslängliche Nutzung von Rechten vom 4. Mai 1323 (MGH Const. 5 [wie Anm. 6] S. 579 Nr. 741); Eideslösung der betroffenen Städte vom 27. Januar 1324 (ebd. S. 675 Nr. 853). – VOIGT, Ausgang (wie Anm. 9) S. 109 f.; HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 116 f.; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 17; FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 319; SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 27; MATERNA/RIBBE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 38 f.

18) Siehe unten S. 135.